

St. Gallen dankt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen**

Band (Jahr): - **(1974)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

St.Gallen dankt

Dem Mimen flicht die Nachwelt bekanntlich keine Kränze. Doch auch derjenige, der vielleicht ein ganzes Leben lang im Dienste der Öffentlichkeit tätig war, wird sehr rasch vergessen. Das ist der Rhythmus der Zeit. Es ist deshalb eine schöne Aufgabe des Chronisten, über die Hast des vergesslichen Alltags hinaus kurz derer zu gedenken, die ihre besten Jahre der Öffentlichkeit widmeten. – Auch dieses Jahr trat in St.Gallen eine Anzahl von Frauen und Männern aus Altersgründen von ihren öffentlichen Aufgaben zurück. Es geziemt sich, ihre Verdienste kurz zu würdigen. Zugegeben: die folgende Auswahl ist vielleicht etwas willkürlich, denn alle zu erwähnen, ist kaum möglich. So sollen die nachstehend aufgeführten Persönlichkeiten den Dank der Öffentlichkeit empfangen gleichsam stellvertretend für alle diejenigen, welche in den letzten Jahrzehnten an verantwortungsvoller Stelle standen.

HANS BAERLOCHER

Nach 42 Jahren Securitas-Zugehörigkeit und 38 Jahren als St.Galler Direktor trat Ende Juni 1973 Hans Baerlocher in den Ruhestand. Mit seinem Namen seiner Persönlichkeit verband sich in der Ostschweiz und unserer Stadt Sicherheit und Wachsamkeit. Die Krönung seiner direktionalen Laufbahn bedeutete der von ihm vorgeschlagene Kauf des Althauses am Oberen Graben und der repräsentative Geschäftsneubau, an dem er hauptverantwortlich mitplante. Das jahrzehntelange Wirken Hans Baerlochers in der Ostschweiz verdient den Dank der Öffentlichkeit, deren beste Wünsche ihn in den Ruhestand begleiten.

KURT BUCHMANN

Mit dem Ablauf der Amtsdauer 1969/1972 verliess Kurt Buchmann seinen Amtssitz im Stadthaus. Er wurde an der

Frühjahrgemeinde 1951 von der Bürgerschaft in der Büngerrat der Ortsbürgergemeinde St.Gallen und gleich anschliessend zu dessen Präsident gewählt. Während 20 Jahren leitete er die Geschäfte einer der bedeutendsten Ortsbürgergemeinden unseres Landes, die unter seiner Führung eine beachtliche Entwicklung und Festigung erfahren hat. Kurt Buchmann darf mit Genugtuung auf sein Lebenswerk zurückblicken. «Es ist zwar» – wie Dr. C.Schirmer sel. anlässlich der Verabschiedung des Zurücktretenden ausführte – «kein Palast, aber ein wohlgebautes und sauber gefügtes Bürgerhaus, zu dem wir mit Ovid sagen dürfen: ‚Finis coronat opus» – das Ende ziert das Werk!«

DR. MED. H. R. FELS

Während zehn Jahren hat dieser vielbeschäftigte Vertrauensarzt sehr vieler St.Galler Familien aller sozialen Schichten nebenamtlich die medizinische Betreuung der Kantonschule ausgeübt. Dr.med.H.R.Fels war nicht nur ein sehr pflichtbewusster Amtsarzt, sondern für die jungen Menschen, deren Vertrauen er rasch zu gewinnen verstand, auch ein väterlicher Freund und Berater, dem viele Schüler auch ihre seelischen Nöte und Probleme vortrugen. – Der definitive Wegzug von Dr.Fels in sein Besitztum am Genfersee gibt Anlass, sich auch an sein Wirken als Historiker, Heraldiker und Mitglied des Bürgerrates zu erinnern.

ARNOLD FLAMMER

Mit Arnold Flammer verlässt ein Mann den öffentlichen Dienst, dem die Begriffe Pflichtbewusstsein und Dienst am Nächsten oberstes Gesetz waren. Als Kommandant der städtischen Feuerwache und Pflichtfeuerwehr war ihm eine verantwortungsvolle Aufgabe übertragen, die er in vorbildlicher Weise erfüllte. Sein Wissen und Können auf dem Gebiet der Brandverhütung und -bekämpfung machten ihn zu einer Kapazität, deren fachmännischer Rat weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus sehr geschätzt wurde.



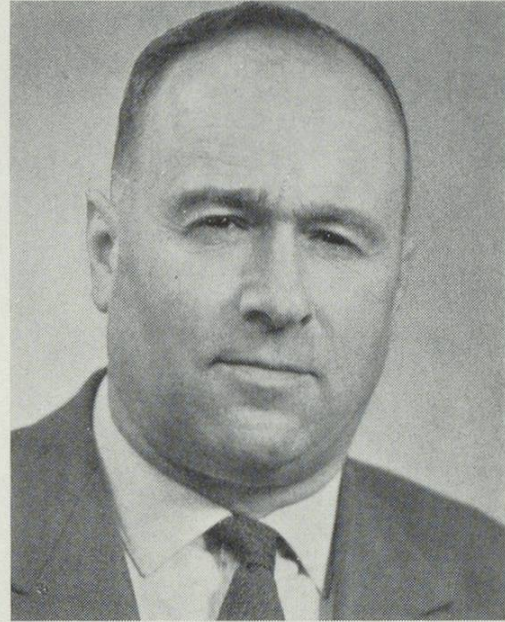
Hans Baerlocher



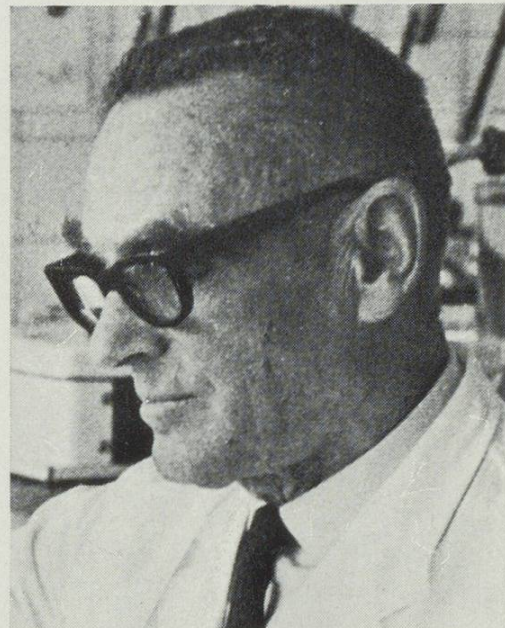
Kurt Buchmann



Dr. H. R. Fels



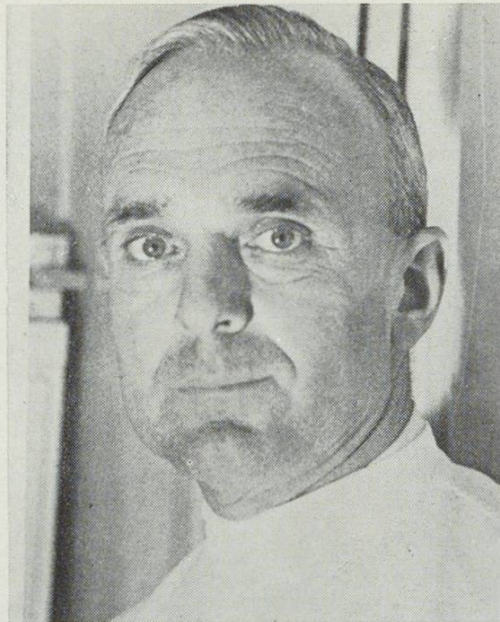
Arnold Flammer



Siegfried Hofmann



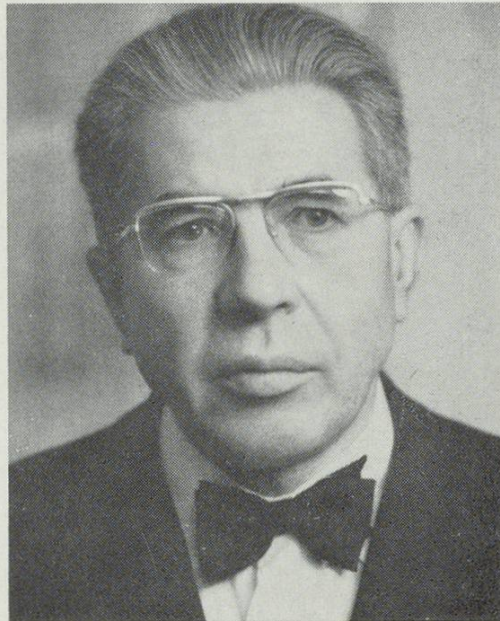
Berta Hohermuth



Dr. Paul Nef



Werner Pfiffner



Kaspar Schlegel



Berti Zweifel

SIEGFRIED HOFMANN

Viele «Tagblatt»-Leser werden sich an die alljährlichen Berichte über die Tätigkeit des städtischen Gesundheitsinspektorates erinnern. Siegfried Hofmann war der Verfasser, und aus seinem öffentlichen Jahresrapport war zu erkennen, dass hier ein Mann am Werke war, dem die Volksgesundheit ein ernstes Anliegen war. In diesem Sinne wirkte er in einem vorbildlichen Einsatz während 32 Jahren im Dienste der Stadt.

BERTA HOHERMUTH

Frau Berta Hohermuth präsierte seit 1960 die Frauenzentrale. Anlässlich ihres Rücktrittes im Februar 1973 wurden ihre Verdienste mit folgenden Worten gewürdigt: Sie war der Kopf der vielen Unternehmungen und Werke, und unter ihrer Leitung hat sich das Sekretariat an der St. Leonhard Strasse 17 zu einem sozialen Zentrum entwickelt. Besondere Erwähnung verdient ihre Überparteilichkeit und Grosszügigkeit.

DR. MED. PAUL NEF

Dr. med. Paul Nef wurde anfangs 1965 zum Chefarzt des Ostschweizerischen Säuglings- und Kinderspitals gewählt, dessen Vorarbeiten durch ihn eine massgebliche Förderung erfuhren. Diesen Posten versah er bis anfangs 1973. Anlässlich der Abschiedsfeier überreichte das Kinderspital seinem abtretenden Chef als Geschenk eine Zinnkanne mit dem Signet des Kinderspitals und sechs Becher, je mit einem Wappen der angeschlossenen Kantone St. Gallen, Thurgau, Appenzell A. Rh., Appenzell I. Rh., der Stadt St. Gallen und des Fürstentums Liechtenstein als Symbol für das, was Dr. P. Nef den Kindern aus diesen Gebieten geschenkt hat.

WERNER PFIFFNER

Am 30. November 1972 trat Werner Pfiffner, dipl. Ingenieur ETH, in den Ruhestand. Während 18 Jahren stand er als Kantonsingenieur der kantonalen Tiefbau- und Strassenverwaltung vor. In diesen Zeitraum fiel der Beginn

des Nationalstrassenbaues in unserem Kanton, der mit der N 13 durchs Rheintal Pionierarbeit leistete. Werner Pfiffner hat massgeblichen Anteil daran, dass es in den letzten Jahren gelungen ist, im Kanton St.Gallen den Ausbau des Staatsstrassennetzes wie auch den Bau der Nationalstrasse tatkräftig zu fördern. Auch wenn es ihm nicht vergönnt war, als Kantonsingenieur den ersten Spatenstich bei einem seiner grössten «Sorgenkinder», der SN 1 durch St.Gallen, zu führen, darf Werner Pfiffner mit der Gewissheit in den Ruhestand treten, dass das St.Galler Volk seine Verdienste um den Nationalstrassenbau zu würdigen weiss.

KASPAR SCHLEGEL

Nach 40jährigem Staatsdienst trat Kaspar Schlegel in den Ruhestand. Im Jahre 1940 wurde er zum Chef des kantonalen Arbeitsamtes gewählt. Grosse Verdienste erwarb er sich um den Ausbau der Arbeitsvermittlung und des Arbeitseinsatzes und später beim Vollzug der Bundesvorschriften über die Zuteilung von Gastarbeitern, während Jahren oblag ihm auch die Leitung des kantonalen Patentamtes und die nicht immer dankbare Anwendung des Gesetzes über die öffentlichen Filmvorführungen. Mit dem Rücktritt von Kaspar Schlegel verliert unsere kantonale Verwaltung einen gewissenhaften und tüchtigen Chefbeamten.

BERTI ZWEIFEL

Frau Berti Zweifel, Sekundarlehrerin, erteilte während 31 Jahren Deutschunterricht am Kantonalen Arbeitslehrerinnen- und Hauswirtschaftsseminar. Mit pädagogischem Geschick verstand sie es, ihre Schülerinnen zu begeistern. Mit gut ausgewählter Klassenlektüre, sorgfältig vorbereiteten Theaterbesuchen und einer lebensnah gebotenen Literaturgeschichte weckte und pflegte sie die Freude am sprachlichen Kulturgut aller Epochen. Besonders am Herzen lag ihr die Kunsterziehung durch Lichtbild und Exkursionen. Eine grosse Zahl von Schülerinnen denkt mit Dankbarkeit an den Unterricht zurück, den ihnen Berti Zweifel schenkte.